

*Schreiben vom 28.03.2009 an Ernst Hinsken, MdB, Tourismusbeauftragter der Bundesregierung, 1. Stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Mittelstandsabgeordneten im Deutschen Bundestag.*

Sehr geehrter Herr Hinsken,

wie sie vielleicht aus der Presse erfahren haben, hat sich im Sommer 2008 im Markt Schwarzach eine Interessensgemeinschaft zusammengefunden, welche sich zur Aufgabe gesetzt hat das kulturelle Erbe dieses Ortes nicht nur vor dem Vergessen zu retten, sondern ganz allgemein zur touristischen Attraktivität Niederbayerns beizutragen. Wie es bereits dem Verein Kultur in Schwarzach e.V. gelungen ist eine kulturelle Institution in einem Bunten Programm zu werden, so will auch der neu gegründete Verein „Feste Degenberg e.V.“ zur kulturellen Bildung und vor allem Heimatkunde und Heimatpflege beitragen.

Der Verein hat sich vorgenommen, das Erbe der Degenberger wiederaufleben zu lassen und dafür Sorge zu tragen, es zu bewahren.

Wie sie vielleicht wissen, existiert nicht nur das berühmte, nur leider fast vergessene mittelalterliche Kompetenzzentrum für die Braukunst des Weißbiers in Schwarzach, sondern auch noch die Stammburg der Degenberger. Diese ist fast gänzlich in Vergessenheit geraten, wird aber nun durch natürliche Erosion und menschliches Dazutun wieder freigelegt.

Aus genau diesem Grund musste sich nun ein Verein bilden, der die Zerstörung der Ruine der Degenberger und das Vergessen des mächtigsten Rittergeschlechtes des Bayerischen Waldes verhindert. Immerhin handelt es sich um einen nicht unbedeutenden Teil Bayerischer Geschichte und um ein Denkmalschutzobjekt, welches dringende Pflege braucht.

Das große Ziel des Vereins ist es, die einsturzgefährdeten Teile der Burg zu sichern und langfristig auf eine professionelle Freilegung der Burgruine, basierend auf modernsten archäologischen Erkenntnissen, hinzuwirken. Eine Beteiligung aller dafür nötiger Institutionen, Ämter und Personen ist nötig und möglich und teilweise bereits erfolgt.

Da es sich um ein Projekt mit großer Tragweite und Bedeutung, vor allem für die Tourismusförderung Schwarzachs und ganz Ostbayern, handelt, und die Freilegung einer Burganlage aufgrund einer unbegründeten starren Haltung der Denkmalpflege heutzutage sehr schwierig ist, bittet der Verein Sie, als Mitglied des Deutschen Bundestages, Beauftragter der Bundesregierung für Tourismus um Ihre Unterstützung.

Ich würde mich sehr über ein persönliches Gespräch freuen, um Ihnen die Pläne für eine Initiative zur Förderung der kulturellen Attraktivität Ostbayerns vorzustellen.

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Reicheneder (1. Vorsitzender)

Peter Schroeder (2. Vorsitzender)

---

*Antwort an den 1. Vorsitzenden vom 29.06.2009*

### **Stammburg der Degenberger in Schwarzach**

Sehr geehrter Herr Reicheneder,  
in o.g. Angelegenheit habe ich mich mit einem eindringlichen Schreiben in Ihrem Sinne an den Bayerischen Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Dr. Wolfgang Heubisch MDL, gewandt.

Die mir jetzt zugegangene Antwort sende ich Ihnen in der Anlage zur Kenntnis.

Insbesondere möchte ich Sie auf den letzten Abschnitt des Schreibens verweisen und Ihnen empfehlen, so zu verfahren, wie es Staatsminister Dr. Heubisch vorschlägt.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr Ernst Hinsken

Anlage:

*Schreiben 12.06.2009 von Dr. Wolfgang Heubisch MdL an Ernst Hinsken MdB*

### **Burgruine Degenberg in Schwarzach, Landkreis Straubing-Bogen, Regierungsbezirk Niederbayern**

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,

heute komme ich auf Ihr Schreiben von Mittel April, in dem Sie um Unterstützung hinsichtlich der Erhaltung der Stammburg der Degenberger in Schwarzach gebeten haben. Gerne habe ich das Anliegen überprüfen lassen.

Aufgrund der inzwischen vorliegenden Stellungnahme des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

1. Die Burgruine Degenberg in Schwarzach ist ein für den Landkreis Straubing-Bogen bedeutendes Denkmal, das gleichermaßen als Bau- und Bodendenkmal gesetzlich geschützt und mit folgendem Text in der Denkmalliste eingetragen ist: „Mauerreste der frühmittelalterlichen, 1469 zerstörten Anlage; am Südrand des gleichnamigen Berges.“ Zur Burganlage gehören nicht nur Reste der einstigen Hauptburg – erhalten sind einige Mauerpartien der Ost- und Nordwand und Mauerreste der mutmaßlichen Burgkapelle – sondern auch ein eindrucksvoll gestaffeltes Wall-Grabensystem, das besonders gut an der Nordseite der Anlage erhalten ist. Die Gesamtanlage wurde bereits vor einigen Jahren von den Archäologen des Landesamtes für Denkmalpflege topographisch eingemessen. Dieser

Plan soll mittels eines bereits beauftragten Airbourne-Laserscans (Verfahren zur Erstellung eines digitalen Geländemodells durch Abscannen mit einem Laser aus der Luft) 2009 ergänzt werden.

Die Bemühungen um zuverlässige Grundlagen für eine Sanierung der Burg dürfen allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass die baulichen Reste sich in einem äußerst schlechten Zustand befinden. In den Mauern klaffen große Löcher, so dass ganze Mauerpartien akut einsturzgefährdet sind. Ferner sind alle Mauerreste stark durch Bewuchs geschädigt, weitere Schädigungen finden sich auch am mächtigen Nordwall, welcher durch einen Zufahrtsweg vom Eigentümer angegraben wurde.

2. Das Landesamt für Denkmalpflege begrüßt es, dass sich ein Burgverein der Sanierung dieses Denkmals annehmen will. Auch wenn eine archäologische Untersuchung und die professionelle wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Geschichte der Stammburg der Degenberger durchaus positiv zu bewerten sind, gebietet der Zustand des Denkmals gleichwohl ein kontrolliertes, schrittweises Vorgehen. Daher ist vorerst von jeglicher Ausgrabung abzusehen, da die Sicherung der einsturzgefährdeten Burgmauern oberste Priorität haben muss. Alle archäologischen Erdarbeiten würden bestehende Mauern in ihrer Stabilität gefährden bzw. zu weiteren Freilegungen führen und das Sanierungsvolumen massiv erhöhen.

Bezüglich der Einbindung und Unterstützung des Vereins „Feste Degenberg e. V.“ bei den einzelnen Sanierungsschritten rege ich aus diesem Grund an, dass sich der Verein mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege in Verbindung setzt und mit ihm konkrete Möglichkeiten abstimmt. Dem Landesamt für Denkmalpflege habe ich deshalb mit gleicher Post einen Abdruck dieses Schreibens zukommen lassen. Als Ansprechpartner stehen dort Herr Dr. Michael Mette (BLfD München) als zuständiger Gebietsreferent für Baudenkmalpflege sowie Frau Dr. Silvia Codreanu-Windauer (BLfD Dienststelle Regensburg) als zuständige Gebietsreferentin für die Bodendenkmalpflege gerne zur Verfügung.

Es würde mich freuen, wenn ich Ihnen mit diesen Informationen weiterhelfen konnte.

Mit freundlichen Grüßen  
Dr. Wolfgang Heubisch